

Falkenhagener Express

Kostenlose Stadtteilzeitung für das Falkenhagener Feld

Ausgabe Sommer 2009

Gratisaufkleber für Ihren Briefkasten, Ihre Aktentasche, Ihren Kühlschrank, ... oder was auch immer.
Sollte der Aufkleber fehlen, holen Sie ihn sich in der Redaktion.

Die Spekte

Für mich ist ein langer abendlicher Spaziergang in der Spekte im Frühsommer am schönsten. Die Wiesen- und Wildrosensträucher blühen, und die Amseln und Nachtigallen singen um die Wette. Ein Froschkonzert an der Spekte-Lake, akrobatisch fliegende Fledermäuse am Himmel, ein Angler am Ufer des Spektesees, der auf einen Biss wartet. Der Sonnenuntergang mit lachsfarbenem Abendrot spiegelt sich im Wasser, drei Frauen mit Kopftuch sind mit ihren Nordic-Walking-Stöcken unterwegs. Ältere Männer haben Bänke zusammen geschoben und spielen Karten. Sie sprechen das ihnen vertraute Russisch. Ich grüße, sie nicken, sind aber ganz in ihr Spiel versunken. Ein friedliches Bild. Feierabend.

Soll ich mich jetzt über den Müll ärgern, der achtlos neben den Bänken an der Badewiese liegengelassen wurde? Über den Hundebesitzer, der den Hund ein tiefes Loch in die Wiese graben ließ, ohne darüber nachzudenken, dass andere sich darin den Fuß brechen können? Über die Graffiti auf den Mauern und Bänken? Über das übermäßige Füttern der Enten und Schwäne, das mit zur Algenvermehrung im Spektesee beiträgt?

Nein, ich laufe lieber ein Stück weiter und entdecke, was sich in der Spekte verändert hat. Der Spielplatz am Spekteweg leuchtet in bunten Farben der



Fotogruppe MUXS Medienwerkstatt im FF

neuen Spielgeräte, das abgebrannte Restaurant ist wieder aufgebaut, der Jugendspielplatz an der Zeppelinstraße ist zu einem belebten Treff geworden. Am Basketballkorb findet gerade ein Spiel statt, Jugendliche warten und schauen zu.

Vom Grünflächenamt habe ich erfahren, dass die Erholungsmöglichkeiten in der Spekte in den nächsten Jahren weiter verbessert werden sollen. Eine Gesamtplanung für den Abschnitt von der Zeppelinstr. bis zur Bötzowbahn liegt vor, und der Grundstückserwerb ist fast abgeschlossen. Zu den Umgestaltungsmaßnahmen im Spektepark (nördlich angrenzend an den Spektesee) sollen eine Nutzerbefragung und ein Planungs-

workshop durchgeführt werden. Zusätzliche Angebote für ältere Bewohner und Bewohnerinnen, für Jugendliche und für Familien sind geplant. Die Gefahrenstellen am Ufer des Spektesees sollen beseitigt, die Zugänge verbessert und dichte Gehölzbereiche aufgelockert werden.

Ich gehe schneller. Bevor es zu dunkel wird, will ich mir noch die ehemalige Kolonie Grenzstein nördlich der Falkenseer Chaussee anschauen. Sie liegt auf einer meterdicken, illegalen Hausmülldeponie, und der Boden ist gefährlicher Sondermüll. Da die Entsorgung zu teuer ist, muss die Altlast abgekapselt und mit unbelastetem Boden abgedeckt werden. Mir wurde dies vom Grünflächenamt berichtet,

als ich wissen wollte, warum die Kleingärten weg mussten. Jetzt gibt es schon einen freien Blick, bald ausgedehnte Wiesenflächen und einen breiten Hauptweg zum Spandauer Forst.

Ich kehre um. Die Spekte ist inzwischen menschenleer. Am Ufer höre ich die Stimmen von Jugendlichen, die sich dort ein verstecktes Plätzchen zum Feiern gesucht haben. Das Froschkonzert ist verstummt, die Enten und Blässhühner sind schlafen gegangen. Nachtruhe. Ein Abendspaziergang in der Spekte kann wie ein Geschenk sein. Zum Schluss ein kleines Ritual: Von der Holzbrücke werfe ich noch einen Blick auf die spiegelnde Wasseroberfläche der Spekte-Lake.

Bernhardt Palluch

Leckerer im Spektegrünzug auf Seite 2

Jugendgerichtshilfe in Spandau auf Seite 5

Neues vom Stadtteilmanagement auf Seite 8 u. 9

Quartiersbeiratswahlen 2009 auf Seite 9



Heidi K., 59 J.

Foto: RK

Was gefällt Ihnen am Falkenhagener Feld?

Nach 33 Dienstjahren im FF ist es meine Heimat geworden. Ich ziehe hier nicht mehr weg.

Was bereitet Ihnen Sorgen?

Ich befürchte, dass der zukünftige „Platz der Begegnung“ anders als geplant ein Treffpunkt für Alkoholranke, Drogenabhängige, Dealer, Kleinkriminelle und Jugendbanden werden könnte.

Was würden Sie ändern?

Vieles, aber ein Geheimrezept habe auch ich nicht. Dringlich ist, hier etwas für die tatsächlichen Bedürfnisse der Menschen zu tun, wie Ordnung und Sicherheit wieder herstellen.



Matthias B., 52 J.

Foto: RK

Was gefällt Ihnen am Falkenhagener Feld?

Ich arbeite hier und habe das FF und seine Menschen kennen und lieben gelernt.

Was bereitet Ihnen Sorgen?

Ich sehe auch hinter die Kulissen. Und mir fallen hier die vielen vernachlässigten Kinder auf. Das macht mir richtig Angst.

Was würden Sie ändern?

Die Kinder tatkräftig unterstützen, vor allem ihnen und ihren Eltern in Not zur Seite stehen. Sie sollen auch hier eine Chance für die Zukunft erhalten.

Nach der kriminellen Brandstiftung am 21. März 2008, der Täter wurde gefasst, erstrahlt das „La Tavernetta“ in neuem Glanz. Bis hierhin war es jedoch ein mühevoller und arbeitsreicher Weg. Ganz fertig ist das Ristorante noch immer nicht. Getränke, einen kleinen Imbiss und Eis kann man aber schon im Sommergarten verzehren.

„Voraussichtlich gibt es ab dem 1. Juli wieder unsere mediterranen Spezialitäten“, versprach uns Pepe, und seine Frau nickt.

Viele der alten Stammgäste haben sich bereits jetzt im Garten ein Bier schmecken lassen,

Kaum hatte ich meine Schrippe zum Frühstück geschmiert, klingelt es an der Wohnungstür.

„Paul, hast Du Zeit? Wir wollen auf den neuen Spielplatz und brauchen einen Schiedsrichter“, überraschen mich Rudis Enkel, „beeil Dich, die anderen warten unten vor der Tür.“ Meine Schrippe in der Hand, mache ich mich mit der Rasselbande zum Spielplatz auf.

Vor einem Jahr konnte ich sie nicht dazu bringen, mit mir zum Kiesteich zu gehen. War doch alles blöd und doof. Jetzt ist der Spielplatz im Spektegrünzug anscheinend der absolute Oberhammer. Und tatsächlich, dort war schon ein lustiges Treiben.

Nach einem lauten „Hallo“ ist alles geklärt. Mannschaften sind gebildet, die, die heute keine Lust haben, sind Zuschauer,

und alle freuen sich auf Pizza, Spaghetti, Fleisch, Fisch, som-



Pepe, seine Frau und das neue „La Tavernetta“

Das kleine Lokal kann nach Absprache für geschlossene Gesellschaften gebucht werden. Alles ist möglich!



merfrische Salate und die köstlichen Desserts.

Hier herrscht eine familiäre Atmosphäre, die Preise sind moderat, und Pepe erwartet die alten und viele neue Gäste. Direkt am Spektegrünzug gelegen, sollten sie auch nicht ausbleiben!

La Tavernetta

Spekteweg 66, 13583 Berlin
Tel. 030/371 51 275

Dienstag bis Samstag
von 11.30 bis 23.00 Uhr

Sonntag von 9.00 bis 23.00 Uhr

Text und Fotos ReSt

Herr Paul

und Schiedsrichter werden auch gefunden. Mich haben sie vergessen.

Auch gut, denke ich, spaziere ich bei dem schönen Wetter zum Spektensee und frühstücke dort. Zu meinem Glück fehlt mir nur noch ein Kaffee. Mal sehen, vielleicht hat Pepe einen für mich. So früh hat er noch nicht geöffnet, aber vielleicht ist er schon da. „Kaffee? Paul, für dich doch immer“, schmunzelt er. Mit einem Becher Kaffee ziehe ich weiter.

Nun sitze ich auf einer Parkbank mit malerischem Blick über den See. Es ist still und friedlich. Schrippe und Kaffee schmecken mir ganz vorzüglich. Tja, auch mit den kleinen Freuden des Lebens kann das Leben richtig schön sein.

RK

Impressum

Stadtteilzeitung für das
Falkenhagener Feld
Herausgeber
Intermezzo e.V.
Klosterstraße 36
13581 Berlin

Redaktion
Volker Hornung (verantw.)
Redaktion
Ev.-Zufluchtskirchengemeinde
Westerwaldstraße 16
13589 Berlin
Telefon 030 / 691 42 24
www.Falkenhagener-Express.de
info@Falkenhagener-Express.de
Titelphoto: MUXS Fotogruppe
Druck: Gutendruck Berlin GmbH
Auflage 7.000

Unsere nächste Ausgabe erscheint
voraussichtlich im Herbst 2009
Erscheinungsweise
4 Ausgaben pro Jahr

Aus der Redaktion



Birgit Erdmann ist ein Redaktionsmitglied der allerersten Stunde.

Sie ist unsere Spezialistin für gut recherchierte Reportagen aus dem Falkenhagener Feld.

Eine differenzierte Sicht auf das soziale Miteinander und die Arbeit der dafür mitverantwortlichen Institutionen im Kiez ist ihr ein großes Anliegen.

Sie versteht es, den Leser mitzunehmen und bringt ihm durch ihre spannende und spritzige Schreibweise ihr Anliegen gut verständlich nah.

Ihre klugen und flott geschriebenen Artikel sind uns immer wieder eine Freude.

Haben Sie schon einmal ein „Hörbuch“ selbst produziert?

Machen Sie doch mit!

Im Rahmen einer Zukunftswerkstatt für die Generation 55+ entstand die Idee, dass ein Hörbuch im Falkenhagener Feld entstehen soll. Angedacht ist es mit jung und alt gemeinsam einen „Akustischen Adventskalender“ zu realisieren. Zurzeit sind es nur drei Personen, die an diesem Projekt arbeiten, und wir würden uns freuen, wenn der eine oder andere auch Lust zur Mitarbeit hat. Noch ist gar nichts festgelegt, und jeder der möchte, kann seine Ideen einbringen. Die unterschiedlichsten Dinge sind für solch ein Projekt nötig. Geschichten, Gedichte, kurze Texte raussuchen und/oder schreiben, diese später auch im Tonstudio aufnehmen. Musik sollte auch im Hörbuch vorkommen. Vielleicht spielt ja ein Enkelkind ein Instrument und möchte sich gerne mit Oma und Opa beteiligen? Wer ist künstlerisch begabt und kann das Cover entwerfen?

Wer nun ein wenig neugierig geworden ist, kann sich in der Gemeinde bei Sabine Clausen melden oder kommt direkt zum nächsten Treffen dazu.

Die Gruppe trifft sich wieder am 19. August 2009 um 17 Uhr in der Ev. Zufluchtskirchengemeinde

Wer kennt noch alte Geschichten vom Klubhaus?

Das Klubhaus in der Westwaldstraße wird umgebaut. Weil mit dem Klubhaus seit seiner Entstehung vor 40 Jahren eine lehrreiche Geschichte mit Höhepunkten, aber auch Problemen verbunden ist, soll darüber ein Buch oder eine Ausstellung erarbeitet werden. Wer kann sich noch an die Anfangszeiten erinnern? Wer ging damals im

Klubhaus ein und aus? Warum wurde das Klubhaus zeitweise geschlossen? Wer kann Geschichten, Erinnerungen Bilder, Fotos, Plakate oder Sonstiges beisteuern? Stöbern Sie in Ihren Schränken und alten Fotoalben und melden Sie sich mit Ihren Funden beim Stadtteilmanagement Falkenhagener Feld-Ost, Telefon: 371 533 64.

Der Zeitungsmann

Die Zeitung war fertig und wollte verteilt werden. Doch so rechte Freude stellte sich bei mir nicht ein. Ist es die Frühjahrsmüdigkeit? Mal sehen, was draußen los ist. „... ich habe hier den Falkenhagener Express für Sie.“

„Sie schreiben doch für die Zeitung?“, fragt mich die ältere

nicht darüber? Ich lese in Ihrer Zeitung nur, dass alles schön und gut ist. Sieht das Leben nicht anders aus? Die Menschen sind enttäuscht, haben resigniert und Angst. Sie ziehen sich in ihre Wohnungen zurück, versuchen mit der Glotze ihre Probleme zu vergessen und flüchten per



Die Kiezzeitung und der Zeitungsmann sind überall

Foto: RK

Dame. Ich bejahe das. „Und wer sagt Ihnen, was Sie schreiben sollen?“ „Nun, unser kleines Redaktionsteam beschließt das“, erwidere ich. „Und Sie alle gehen arbeiten und machen das nebenbei?“, erkundigt sie sich. „Ehrenamtlich ja. Aber die meisten sind arbeitslos, beziehen eine kleine Rente oder haben Minijobs“, erläutere ich, gespannt, worauf sie hinaus will.

„Wenn es Ihnen allen nicht gut geht, warum schreiben Sie

Internet in virtuelle Welten. Alles Zwischenmenschliche geht verloren. Hätte ich nicht recht, wäre Ihr Redaktionsteam doch viel größer, oder?“, kam sie mit der Sprache heraus.

„Würden Sie mir Ihren Beruf verraten?“, fragte ich neugierig. „Sagen wir, ich bin Rentnerin“, antwortete sie verschmitzt.

Ich wünsche Ihnen allen einen wunderschönen Sommer, sei es in der Karibik oder am Spektesee. **RK**

Salon Brigitte Friseur & Nagelstudio

Falkenseer Chaussee 231
13583 Berlin-Spandau
Tel. : 030 / 375 84 290

Di - Do 09.00 - 18.00 Uhr
Fr 08.30 - 18.00 Uhr
Sa 07.30 - 13.00 Uhr

Tolle Angebote für die ganze Familie!

Neu bei uns: LR Health & Beauty Systems Kosmetik u. mehr.

„Warum sollen wir denn überhaupt noch wählen gehen?“ Drei Antworten unserer Bundestagsabgeordneten Swen Schulz und Kai Wegner



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus dem Falkenhagener Feld, „die Politik geht mich nichts an“, „alle Politiker sind doch gleich“, „es ändert sich ja doch nichts“... Solche und andere Aussagen höre ich häufig. Natürlich kenne ich auch die schlechten Meinungen von Bürgerinnen und Bürgern über die Politik, die Parteien und die Politiker. Doch es macht tatsächlich einen Unterschied, wer regiert. Ob die Sozialgesetze geändert werden. Ob das Gesundheitswesen für alle da ist. Und ob genug für die Bildung und für die Familien getan wird. Und darum sollten alle Wahlberechtigten ihr Recht wahrnehmen und am 27. September bei der Bundestagswahl ihre Stimme in die Waagschale legen.

Ich bin Sozialdemokrat und stehe für die SPD ein. Weil sie die Partei ist, die sich am besten und ehrlichsten für die Menschen einsetzt. Als direkt gewählter Bundestagsabgeordneter Spandaus habe mich in den letzten Jahren sehr für die Bürgerinnen und Bürger engagiert. Vielen Menschen konnte ich helfen, nachdem Sie sich mit ihrem Anliegen an mich gewandt haben. Und mit einigen Gesetzen konnte ich die Situation in Deutschland verbessern. Dabei weiß ich natürlich, dass bei weitem noch nicht alles in Ordnung ist. Und gerade deshalb will ich mich weiter für Sie einsetzen.

Wenn Sie mehr über meine Ziele und die der SPD wissen wollen, dann wenden Sie sich einfach an mich. Sie erreichen mich unter folgenden Kontaktdaten:
Swen Schulz, MdB, Bismarckstr. 61, 13585 Berlin
Tel.: (030) 36 75 70 90, Fax: (030) 36 75 70 91

Vor allem aber kommt es mir heute darauf an, dass Sie sich an der Demokratie beteiligen, Ihre Meinung bilden und eine der demokratischen Parteien wählen. Wenn Sie es nicht tun, dann werden andere über Sie bestimmen. Ich würde mich freuen, wenn wir bald einmal ins persönliche Gespräch kommen würden!
Bis dahin verbleibe ich mit den besten Grüßen

Ihr



Liebe Spandauerinnen und Spandauer, viele Menschen fragen mich, warum sie eigentlich noch wählen sollen. Es sei doch egal, welche Partei man wählen würde. Die Unterschiede seien kaum mehr erkennbar und „die Politiker“ würden sowieso machen, was sie wollen. Nein! Ihr Wahlrecht ist eine herausragende Errungenschaft unserer Demokratie. Es gibt Ihnen die Möglichkeit unsere Gesellschaft mit zu gestalten.

Die Angebote der politischen Parteien an Sie als Wähler sind sehr unterschiedlich. Wenn Sie die CDU und mich, als Ihre Stimme im Deutschen Bundestag wählen, setzen Sie auf eine Gesellschaft, in der jeder eine gerechte Chance auf eine gute Ausbildung erhalten soll, um sein Leben nach seinen eigenen Vorstellungen zu gestalten. Sie entscheiden sich aber auch bewusst dafür, dass diejenigen Unterstützung erhalten, die unverschuldet in Not geraten sind oder schlechtere Startbedingungen hatten. Eigenverantwortung und Solidarität sind zwei Seiten derselben Medaille. Gleiches gilt auch für eine verantwortungsbewusste Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik. Gerade im Lichte der aktuellen Finanzkrise ist es umso wichtiger, das Soziale in unserer Marktwirtschaft zu stärken. Denn nur die soziale Marktwirtschaft garantiert uns Wohlstand und soziale Gerechtigkeit.

Ich werde mich auch weiterhin für mehr Sicherheit und Sauberkeit in unserer Stadt und damit auch in Ihrem Kiez einsetzen. Hier hat der Berliner Senat in den vergangenen Jahren meines Erachtens sträflich versagt.

Unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel hat gerade auch in der jetzigen Krise bewiesen, dass sie Deutschland mit Bedacht und Entschlossenheit in die Zukunft führen kann. Auf diesem Weg werde ich sie mit meiner Arbeit auch weiterhin unterstützen. Deshalb bitte ich Sie: Gehen Sie am 27. September 2009 wählen! Vergeben Sie nicht Ihre Chance auf ein Mehr an Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Solidarität. Geben Sie beide Stimmen der CDU!

Mit herzlichen Grüßen



FALKEN – APOTHEKE SPANDAU

Apotheker Klaus Stürzbecher

Siegener Str. 59 13583 Berlin

Tel : 030 / 372 20 90 Fax : 030 / 371 42 55
e - mail : info@falken-apotheke-spandau.de7 Apothekerinnen und Apotheker sowie
3 PTA's beraten Sie gerne in
allen ArzneimittelfragenMitglied in der  initiative
spandauer
apotheken

Kostenlose Kundenkarte mit Rabatt

im
Ärztehaus

Ferner bieten wir Ihnen :

- Reiseimpfberatung
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Blutuntersuchungen
- Verleih von
 - * Babywaagen
 - * Inhaliergeräten
 - * Intervallmilchpumpen



Seit über 25 Jahren
am Falkenhagener Feld

Pflege zu Hause

Krankenpflege · Hauspflege · Soziale Beratung
Fahrbarer Mittagstisch

Caritas-Sozialstation SPANDAU
Westerwaldstraße 20 | 13589 Berlin
☎ 030 66 63 35 70

Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr. www.caritas-pflegedienste.de



Erziehung, Beratung und (noch) viel Zeit zum Zuhören

Die Jugendgerichtshilfe in Berlin Spandau

Freundlich und sympathisch sieht Kevin (16, Name geändert) aus. Wie er jetzt in Jeans und grauer Sweatjacke hier im Zimmer der Jugendgerichtshilfe (JGH) sitzt. Ein Junge, dem man seine eigene Großmutter anvertrauen würde. Warum ist er hier? „Hab einen Mann zusammengeschnitten, da war ich 15“, beginnt er langsam zu erzählen.

Wo? „Na ja, er stand an einer Bushaltestelle. So zwischen 1 und 2 Uhr nachts. Sagte, wir, meine Kumpels und ich, sollen die Musik leiser machen. Und dann hat er meinen Kumpel angegriffen.“ Und dann? „Dann habe ich meinen Kumpel verteidigt.“ Pause. Und wie ging's weiter? „Dann haben wir den Mann zusammengeschnitten.“ Alle Drei? „Ja.“ Fandest du es nicht unfair? „Nö, damals nicht. Wäre da nicht die Kripo zufällig vorbeigekommen, hätte es für den Mann schlecht ausgesehen.“ In der Gerichtsakte wird später stehen, dass alle Beteiligten damals angetrunken und das Opfer 21 Jahre alt war.

„Dann war da noch das mit den Bushaltestellen, die wir mit Steinen eingeschlagen haben.“ Warum? „Langeweile. Und dann gab es noch ein paar Diebstähle. Mit 14. Aber nur Kleinigkeiten.“

Für die Arbeit der JGH spielt jedoch nicht die Menge die entscheidende Rolle, sondern vielmehr das Alter der Straftäter. Zuständig ist die JGH für alle Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren. In Spandau steht für die Betreuung Herr Martin Schmidt (57) und sein Team. „Das ist auch nötig“, führt Herr Schmidt aus. „Obwohl nur ca 6-12 % aller Jugendlichen einmal straffällig werden, ist die Tendenz steigend.“

Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Einen großen Anteil hieran hat jedoch die immer schlechter werdende Schulbildung“, sagt er bedrückt. „Oft können die Jugendlichen noch

nicht einmal lesen, nicht wegen der Sprache, sondern weil sie eben nicht lesen können!“ Der immer größer werdende Verlust sozialer Bindungen in Familie und Freundeskreis bedingt ein Übriges. Gemeinsame Mahlzeiten mit der Familie sind oft die absolute Ausnahme.



Herr M. Schmidt, Kevin und Herr M. Knoll

Foto u. Text: B. Erdmann

„Sollte bei uns noch mehr Personal eingespart werden, sind wir bald nur noch eine Feuerwehr – wir kommen erst, wenn's richtig brennt.“ Das alles stimmt nicht gerade zuversichtlich. Umso überraschender ist Kevins Fall.

„Ich wurde zu 40 Stunden gemeinnütziger Arbeit im Südpark verurteilt. Harken, Fegen, eben alles, was man draußen so tut“, sagt er. „Dazu musste ich mich alle 8 Wochen bei Herrn Schmidt zum Gespräch einfinden. Doch damit nicht genug. Aufgrund der Vielzahl der Delikte bekam er gleich noch einen zweiten „Aufpasser“, Herrn Polizeikommissar Michael Knoll (46) vom Polizeabschnitt 23 in Spandau. Seit ca 1,5 Jahren wird hierdurch gezielt versucht, so genannte „jugendliche Mehrfachtäter“ wieder in die Legalität zu bringen. Das Besondere daran: Sowohl zum Betreuer der JGH, als auch zum zuständigen Polizeibeamten besteht ein Vertrauensverhältnis. Sofern der Jugendliche es nicht ausdrück-

lich wünscht, findet zwischen den Institutionen kein Informationsaustausch statt.

„Aufgrund meiner Jugendstreifen kenne ich die Jugendlichen und ihre Treffpunkte. Sehe ich einen meiner Schützlinge, halte ich an und unterhalte mich mit ihm. Dadurch entsteht häu-

er vor allem in einem Wechsel der Schule. In berufsbezogenen Praktika lernt Kevin jetzt vor allem praktische Fähigkeiten und hat seit langem endlich wieder Spaß am Unterricht.

Elektriker ist dann auch ein Beruf, der ihn interessieren würde.

Nach all unserer Fragerei. Hat er zur Arbeit der JGH vielleicht auch einen Vorschlag? Hat er, und einen richtig guten. „Ich fände es prima, wenn es hier einen Getränkeautomaten geben würde mit kostenlosen Getränken. Dabei redet es sich leichter.“ Das finden wir auch. Wie's mit Kevin weitergeht, wissen wir nicht. Aber bis hierher hat er Glück gehabt. Glück, Menschen gefunden zu haben, die für ihn da sind und für ihn wirklich etwas bewirken wollen – trotz immer knapper werdender Mittel, trotz wachsender Not – und trotz fehlendem Getränkeautomaten.

Jetzt liegt's bei Dir, Kevin. Wir drücken Dir die Daumen!

Jugendgerichtshilfe

Die Jugendgerichtshilfe wird in jedem Strafverfahren gegen Jugendliche und Heranwachsende eingeschaltet. Im Gegensatz zu Strafverfahren gegen Erwachsene steht in Jugendstrafverfahren der Erziehungsgedanke im Vordergrund.

Die JGH ist unabhängig von Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichten und hat u.a. die Aufgabe, betroffene junge Menschen und deren Angehörige rund um das Verfahren zu beraten und sie so früh wie möglich zu unterstützen. Darüber hinaus ist sie nach dem Verfahren eine Kontakt- und Beratungsstelle für die Jugendlichen, die zur Ableistung von Erziehungsaufgaben verurteilt worden sind.

fig ein recht persönliches Verhältnis“, sagt Herr Knoll gut gelaunt. „Und wenn dann wieder was passiert, dann ist es für den Jugendlichen schon recht dusselig, wenn immer nur der Polizist, dem man zugeteilt wurde, alles auf den Schreibtisch bekommt. Man kennt sich dann sehr gut“, Herr Knoll lächelt.

Das findet auch Kevin. „Am Anfang war's schon nervig“, sagt er. „Immer derselbe.“

Aber das Projekt hatte Erfolg. Zumindest bei Kevin. Mittlerweile hat er alle Arbeitsauflagen erfüllt. Und straffällig ist er seit 6 Monaten auch nicht mehr geworden.

Wie beurteilt er rückblickend seine Tat? „Also, das mit dem Zusammenschlagen tut mir jetzt Leid, und entschuldigt habe ich mich auch“, sagt er.

Hat sich bei Dir jetzt was verbessert? „Kein Stress mehr mit der Polizei“, kommt es spontan.

Von einer positiven Entwicklung ist auch Herr Schmidt überzeugt. Die Ursache hierfür sieht



Lothar, 61 und Benni (Hund), 16

Ich wohne hier schon lange. Es ist sehr schön und wurde gut gepflegt. Leider sind die Leute vom Grünflächenamt wohl jetzt eingesparrt worden. Schmutzig ist es nach dem Wochenende, wie überall. Am See und am Parkplatz: Das bezahlen wir ja alle, wenn der Müll abgeholt wird. Könnte ja jeder seinen Krempel mitnehmen. Es sollten noch mehr Papierkörbe aufgestellt werden; so laufe ich oft lange mit meinem Beutel da rum. Ich und mein alter Herr. Wir brauchen keine Hundewiese. Wir finden es sehr ordentlich hier.



Berta, 78

Ich wohne seit 10 Jahren hier in einen Neubau. Ich komme aus Sibirien, wohne seit 10 Jahren hier und gehe hier immer spazieren, es ist hier so gute Luft. Ich bin eine Deutsche und meine Eltern waren auch Deutsche. Mir gefällt alles hier, mir fehlt es an nichts. Die Gesundheit geht noch und ich habe drei Schwestern und vier Nichten. Auf den Sonntag ist es schon manchmal schmutzig und abends geh' ich nicht hier raus, dann sind Jugendliche da. Aber ich liebe das Grün, die Sonne und das alles. Bis 19 Uhr bleibe ich. So geht die Zeit herum.

Rosi, 65



Ich ziehe weg. Kleinmachnow ist zwar teurer, aber besser und dort wohnt mein Enkelsohn und meine Tochter. Das soziale Gefälle gefällt mir hier nicht mehr. Alles ist hier sehr unsauber geworden. Wenn es richtig warm ist, dann sitzen da oben

Unser Spektegrünzug Was uns hier gefällt und was wir gerne anders hätten

Hannelore, 66 und Gabi, 68

Wir wohnen hier seit 40 Jahren. Erklären Sie mal Kindern, warum an der Brücke der Rettungsring fehlt und der Zaun runtergetreten ist. Es gibt hier viel zu wenig Mülleimer. Die Leute sind ja bemüht, den Dreck da rein zu tun, aber es läuft einfach über. Die Radfahrer fahren hier leider auch auf dem Fußgängerweg. Die Verlängerung des Spekte-

grünzugs, die macht uns richtig happy. Das lieben wir sehr. Von der Verlängerung sind wir begeistert. Ist auch gut für Sportler. Wir gehen hier sehr oft spazieren. Wir freuen uns, wenn es erhalten bleibt und wenn auch die Sträucher gepflegt werden. Es hat sich hier alles sehr zum Positiven verändert. Nein – sehr zum Vorteil hat sich der Grünzug verändert, das ist ja hier eine reine Oase!



Hannelore, 59 und Nele, 3

die Alkoholiker und hinter mir in den Büschen ist die Toilette. Hier könnte man ruhig richtige Papiersäcke aufstellen. Früher wohnte in der Wasserwerkstraße der Mittelstand, jetzt sind die meisten dort Hartz IV-Empfänger und keiner kümmert sich. Schön, dass Hunde an der Leine genommen werden müssen aber Leinenkontrollen gibt es nicht mehr. Einmal in der Woche sitze ich hier und sinniere. 41 Jahre habe ich hier gewohnt – das ist viel. Ein bisschen Wehmut ist schon dabei und ein Tränchen wird schon rollen. Ach, was ich ganz vergessen habe: Der Lärm, der Fluglärm – alle 5 Minuten, danach können Sie die Uhr stellen und den Kaffee hochreichen.

Mir gefällt es hier gut. Ich wohne schon seit dreißig Jahren hier. Es ist schöner geworden. Ich gehe hier regelmäßig spazieren und mein Mann joggt hier öfter.



Marcel, 16, Michelle, 16 und Vanessa 15

Am Kiesteich war's zu laut. Unter der Brücke sind wir besser geschützt. Es ist gut hier, man ist draußen und man sieht von hier auch das Grün. Ein paar Bänke wären nicht schlecht, aber wenn mehr Bänke da sind, dann sind die immer besetzt. Hier läuft auch schon mal von abends bis morgens 'ne Party ab ... Aber wir nehmen unsere Mülltüten mit.



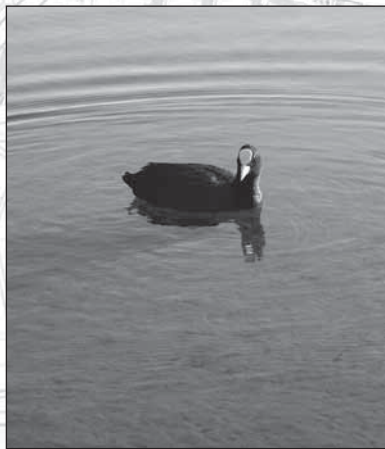
Claudia, 31 und Rahul, 4 ½ und Ulrike, 25 und Tim, 5 Monate

Wir lernten uns über die Babies kennen und haben gesehen, dass wir ganz nahe beieinander wohnen. Es ist ganz schön hier im Grünen am See sitzen zu können, und es ist nicht weit von uns (Hohenzollerring). Seit ich das Kind habe, bin ich oft hier, vorher war ich hier nie. Mit den Kindern raus, das ist toll – die schlafen beim Kinderwagenschieben auch am besten. Ich bin hier aufgewachsen, ist ein ziemlicher sozialer Brennpunkt. So hart habe ich es mir hier nicht vorgestellt. Es werden ständig Sachen kaputt gemacht – überall ist Hundescheiße, aber wir haben auch noch einen eigenen Garten. Bei Spielplätzen – da hab' ich Angst, dass das nicht lange schön bleibt. Ich finde es aber gut, wenn es trotzdem gemacht wird.



Eliya, 55

Wir finden es hier wunderbar und sehr gepflegt. Das ist keine asoziale Umgebung. Unser Bürgermeister hat hier sehr gute Arbeit geleistet. Hier ist ein tolerantes Klima. Als Bürger bin ich sehr zufrieden.



Blässhuhn, 1 ½

Jut hier, fast wie am Wannsee. Wenn ick nur nich imma diese ollen Stullen an' Kopp jefworfen krieje ... iih. Sonst allet Knorke.



Rainer, 44 und Detlev, 50+

Eigentlich haben wir viel zu wenig Kinderspielplätze. Freizeitheime mit Betreuung gibt's ja so gut wie gar nicht mehr. Der ganze pädagogische Bereich ist ja gar nicht mehr vorhanden.

Wie wär's denn mit einem beaufsichtigten Abenteuerspielplatz? Die Grünflächen hier vor dem Kiesteich sind nur was für Erwachsene, die sind weder für Kinder noch für Jugendliche geeignet. Es fehlen Anlaufstellen für Jugendliche. Wenn sich das mal nicht irgendwann rächt.



Herrchen von Zeus

Ich wohne hier am Bogen und laufe jeden Tag mit dem Hund. Die Hunde müssen an der Leine sein, sonst muss man 25 € bezahlen. Die Damen vom Ordnungsamt sind schon öfter hier. Ich will keine Strafe.

Familienbäckerei Rösler
 Ihr Bäcker aus Tradition seit 1878
 Falkenseer Chaussee 194 in 13589 Berlin
 Tel: 030/373 16 72 // Fax: 030/374 02 653
 E-mail: info@baeckerei-roesler.de
<http://www.baeckerei-roesler.de>

FAHRSCHULE WITT GmbH
BUSREISEN 37 80 11 77
FERIENAUSBILDUNG

13583 BERLIN-SPANDAU
 Falkenseer Chaussee 236 · Tel. 37 80 11 77

Hauptstraße 14 · Tel. 3 63 63 62
 • 13591 BERLIN

Ernst-Walther-Weg 5 · Tel. 03 32 34/2 25 26
 • 14641 WUSTERMARK / ELSTAL

Alle Klassen
 ASF + ASP-Nachschulung
 Busfahrerausbildung
 Mofakurs

e-mail: fahrschule.witt@t-online.de
 Täglich Theorie !!!

Stadtteilmanagement Falkenhagener Feld-Ost

Auf die Plätze, fertig, los!



Fotos: STM Falkenhagener Feld-Ost

Am 4. Mai 2009 wurden im Spektegrünzug mit einem Fest drei neue Spielplätze eingeweiht: der Kleinkinder-Spielplatz Spektewiesen, der Jugendspielplatz Spekteweg, Ecke Zeppelinstraße und der Spielplatz An der Kappe in Höhe Schulzenstraße. Frau Krautzberger, Staatssekretärin der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, der Bürgermeister, Herr Birkholz, und der Bezirksstadtrat für Bauen, Planen und Umweltschutz, Herr Röding, Planer, Beauftragte und zahlreiche Kinder fieberten der Er-

öffnung der bunt geschmückten Kinderspielplätze entgegen. Nach der Öffnung der großen, roten Schleife wartete neben Seilbahn, Buddelkasten und Co auch Clown Viktor auf die kleinen Besucher, um mit ihnen die neue Errungenschaft zu erkunden.

Auf dem Jugendspielplatz entstanden für die Älteren eine neue Bolzplatzanlage und eine künstlerisch gestaltete Kletterwand. Des Weiteren war eine Showeinlage der Breakdancegruppe „a Footwork Orange“ zu bestaunen, und für die Leckermäulchen unter den Besuchern gab es ein erfrischendes Eis. Beim Spielplatz in der Schulzenstraße wurden Kinder der Klosterfeld Grundschule in die Planung miteinbezogen. Begeistert und stolz erklärten sie den Gästen, welche Ideen von ihnen umgesetzt wurden und was ihnen besonders gut gefällt. Die drei neu geschaffenen Spielplätze sind die erste große Baumaßnahme des Förderprogramms Stadtumbau West im Falkenhagener Feld-Ost.

Jeannine Schönberg, S.T.E.R.N. GmbH

Trimm-Dich – Fitness für alle!

Unsere Gesellschaft wird immer älter und immer gesünder! Dies hängt nicht nur mit neuen Erkenntnissen aus der Medizin und den Ernährungswissenschaften zusammen, sondern auch damit, dass immer mehr ältere Menschen ihr körperliches Wohlbefinden in die eigenen Hände nehmen. Altersgerechte Sportgeräte unterstützen diese Entwicklung. Auch Bewohner des Falkenhagener Felds wünschen sich Trimm-Dich-Geräte für die Älteren und natürlich auch für die Jüngeren. Gewünscht werden z.B. ein



Stadtteilmanagement FF-Ost

Graffitisprayen – ganz legal

Das Falkenhagener Feld ist um ein schönes Wandgemälde reicher! Die Gruppe der Nachwuchskünstler, die hierfür verantwortlich ist, besucht die benachbarte B.-Traven-Oberschule und hat in einem gemeinsamen Projekt mit

Phantasie bot. Das Grünflächenamt ermöglichte im Rahmen des Förderprogramms Stadtumbau West, dass diese Flächen durch Jugendliche unter künstlerischer Anleitung gestaltet werden konnte. 15 Jungen und



B.-Traven-Oberschule

ihren Kunstlehrern das Thema gesucht, das Motiv entwickelt und das Bild gesprayed. Graffiti als Unterrichtsstoff!

Wie kam es dazu? Die Planung für die Gestaltung des neuen Jugendspielplatzes Spekteweg, Ecke Zeppelinstraße sah eine Kletterwand vor, deren Rückseite viel Platz für kreative

Mädchen der 7. Jahrgangsstufe interessierten sich. Bevor die Spraydosen jedoch in ersehnter Reichweite lagen, traf sich die Gruppe gemeinsam mit dem Künstler, der Landschaftsplanerin und den Kunstlehrern zum Entwurfsworkshop. Nach dem ersten Brainstorming stand fest, dass das Motiv des Bildes das Thema „Bewegung“ sein soll. Die Schüler erarbeiteten dann die endgültige Vorlage. Nach einer kurzen Einführung in die Kunst des Graffitisprayens entstand in Zusammenarbeit mit dem Künstler Herrn Warzecha das Graffito an der Kletterwand. Den Stolz auf ihr gelungenes Werk sah man den Schülern bei der Eröffnung des Spielplatzes zu Recht auf den Gesichtern geschrieben! Graffiti als Unterrichtsstoff. Kunst als Beteiligungsprojekt kann eine wichtige und sinnvolle Ergänzung des Rahmenplans sein.

Birgit Hunkenschroer, Jeannine Schönberg, S.T.E.R.N. GmbH

Hindernisparcours, Trimm-Dich-Geräte und Becken zum Wasser treten. Der Standort soll im Spektegrünzug liegen und für Ältere gut erreichbar sein, zentral oder Wege begleitend, möglichst auch mit Bänken zum Entspannen. Eine Patenschaft von Seiten der Anwohner könnte den reibungslosen Betrieb sicherstellen. Haben auch Sie Ideen für Gestaltung und den Betrieb eines altersgerechten Sportplatzes? Hans Schultz freut sich auf Ihre Anregungen und Mitarbeit. Tel. 030-372 56 00.

Stephan Mayer

Stadtteilmanagement Falkenhagener Feld-West

Von der Kräuterschnecke bis zum Wasserspielplatz Wie soll das Schwedenhaus künftig genutzt werden?

Die Neugestaltung der Schulhöfe und des Schulgartens der Martin-Buber-Oberschule und der Grundschule im Beerwinkel



Gartenausschnitt

Foto: STM FF-West

Schwere Baufahrzeuge sind in den letzten Wochen im Bereich der Grundschule im Beerwinkel und der Martin-Buber-Oberschule (M-B-O) im Einsatz. Schulhöfe sind oft die letzten Reservate in der Stadt, in denen Kinder und Jugendliche ungestört spielen, sich treffen und aufhalten können. Gerade bei Planungen für Kinder und Jugendliche kommt es auf die Beteiligung der potenziellen Nutzer bei der Ideenfindung und Planung an. Die SchülerInnen der Grundschule im Beerwinkel und der M-B-O entwickelten zusammen mit Lehrern und Landschaftsarchitekten in einer Planungswerkstatt Modelle für ihre beiden Schulhöfe und den Schulgarten. Ziel der Neugestaltung ist es, die Aufenthaltsqualität auf dem Gelände zu erhöhen und die Identifikation der Schüler mit ihrer Schule zu stärken. Das pädagogische Konzept des „Grünen Klassenzimmers“ wird durch den neuen Schulgarten realisiert. Die hügelige Landschaft und die Räume mit Naturvielfalt führen zum natürlichen Bewegungsanreiz bei den Schülern. Dieser wird durch ökologische Ausstattungsdetails aus Holz, Steine, Erde, Wasser und Pflan-

zen unterstützt und erhöht. Die Jugendlichen aus der M-B-O und der G-I-B werden im Rahmen eines Kunstprojektes eigenhändig einen großen Stein zu einem Brunnen umwandeln und mehrere kleinere Steinskulpturen entstehen lassen. Das Gesamtkonzept wurde vom Büro Dietzen und Teichmann entwickelt. Finanziert wird das Vorhaben aus Mitteln des Förderprogramms „Soziale Stadt“. Der im Kiez tätige Verein „Nachbarn im Kiez e.V.“ hat sich bereit erklärt, die Betreuung des Schulgartens während der Ferienzeit und am Wochenende zu übernehmen. Die Baumaßnahmen haben im April 2009 begonnen und sollten bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

Elena Melichowa-Hass

4. Stadtteilstfest im Falkenhagener Feld am 12. September 2009

Die Vorbereitungen für das Stadtteilstfest sind im Gange. Das Fest wird diesmal auf den Wiesen am Wasserwerk gegenüber dem Einkaufszentrum Posthausweg stattfinden. Die natürlichen Elemente „Wasser“,

Diese Frage stellen sich zur Zeit die Verantwortlichen der Paul-Gerhardt-Gemeinde. Die sich noch im Schwedenhaus befindende Kita der Gemeinde zieht am Jahresende in das Mehrgenerationenhaus um. Die Paul-Gerhardt-Gemeinde ist auf der Suche nach einem künftigen Nutzer des Hauses. Am 8.6.09 tagte der runde Tisch „Schwedenhaus“. Das Bezirksamt Spandau, die Paul-Gerhardt-Gemeinde, das Stadtteilmanagement und die Kiez-Organisationen waren eingeladen, um über die Zukunft des „Schwedenhauses“ zu reden.

Gefragt sind aber auch die Ideen der Jugendlichen und An-

wohnerInnen aus dem Falkenhagener Feld.

Bitte schreibt uns, skizziert und malt alles auf, was Euch spontan zum Schwedenhaus einfällt. Eure Vorschläge gebt Ihr bitte bei der Kiezzeitung oder beim Stadtteilmanagement ab. Entweder in den Hausbriefkasten werfen oder per Post an GeSop, Kraepelinweg 3, 13589 Berlin oder per E-Mail gesopmbh@arcor.de schicken. Wir werden dann alle Vorschläge zusammenzufassen und in der nächsten „Falkenhagener Express“-Ausgabe veröffentlichen. Wir freuen uns über alle Ideen und Vorschläge.

Euer STM-Team



Das Schwedenhaus wartet auf neue Nutzer

Foto: STM FF-West

„Luft“, „Feuer“ und „Erde“ sind Themen des Festes und werden sinnlich und spielerisch zu erleben sein. Anmeldungen für Markt- und Essensstände und das Spiel- und Sportprogramm bis zum 30.7.09 an MUXS, Medienwerkstatt im FF, E-Mail: stadtteilstfest@falkenhagener-feld.de, Tel.: 0176

40 25 8881. Infos zum Fest: www.falkenhagener-feld.de.

Viele gute Ideen und MitmacherInnen sind für ein buntes, abwechslungsreiches Kiezfest erforderlich, und alle Bewohner des FF sind herzlich eingeladen mitzumachen und mitzufeiern. www.falkenhagener-feld-west.de

Quartiersbeiratswahlen im Falkenhagener Feld

Im April wurden im Falkenhagener Feld die neuen Quartiersbeiräte gewählt.

24.4.2009

Die Veranstaltung in der Siegerlandgrundschule begann um 17 Uhr. Bürger und Institutionen fanden sich ein, von Gewerbetreibenden fehlte leider jede Spur. Frau Zimmer vom Stadtteilmanagement-FF-Ost begrüßte die Anwesenden und stellte ihr Team vor, welches die Aufgaben des STMs und die Arbeit des Quartiersbeirats erläuterte.

Frau Kwiatkowski von der Senatsverwaltung und Frau Budweg vom Bezirksamt wurden vorgestellt und richteten Grüße und Dank von Frau Junge-Reyer, der Senatorin für Stadtentwicklung, dem Bezirksbürgermeister Konrad Birkholz und dem Baustadtrat Herrn Röding an alle aktiven Bürger und Akteure aus.

Das Wahlverfahren wurde erläutert; nur Bürger, die im Fördergebiet wohnen, dürfen Quartiersbeiratsmitglieder wählen und sich zur Wahl stellen.

Jeweils ein Mitglied des bisherigen Beirates und der Aktionsfondsjury berichtete von seiner Tätigkeit der letzten zwei Jahre mit den Quartiersfonds 1-3. Sie waren bestrebt, neue Bürger für die Arbeit im Quartiersbeirat und die Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen. Die bisher aktiven Bürger stellten

sich größtenteils wieder zur Verfügung, neue konnten an dieser Stelle nur mäßig mobilisiert werden. Der bisherige Vorsitzende des Quartiersbeirats, Herr Fleischhauer, hat sich völlig zurückgezogen und war wegen der Nichtanwesenheit leider auch nicht zu überreden bzw. zu überzeugen, sich dieser Aufgabe erneut zu stellen.



Quartiersbeiratswahlen im FF-West

Foto: U.G.

Der eigentliche Wahlverlauf war etwas schleppend, da erst eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltung die Wahlordnung bekannt wurde – Herr Meyer vom STM-Ost fertigte die Wahlzettel kurzfristig an, und die Wartezeit wurde den Anwesenden mit einem exzellenten, vegetarischen Buffet und durch die attraktive musikalische Darbietung zweier Künstler auf ein kaum Merkliches verkürzt.

Als Mitglieder des Beirats wurden 8 Institutionen festgelegt, z.B. Schule, Kirche, Jugendvertreter, etc. 12 Bürger stellten

sich zur Wahl, von denen 10 als ordentliche Mitglieder gewählt wurden. Die Wahl nahm ihren geregelten Lauf und der Quartiersbeirat und die Aktionsfondsjury konnten bestätigt werden.

27.4.2009

Der Auftakt der Wahlveranstaltung im Mehrgenerationenhaus begann um 17 Uhr mit der Vor-

stellung der Träger von Projekten im Falkenhagener Feld-West, welche von den wenigen zu dem Zeitpunkt anwesenden Bürgern mäßig wahrgenommen wurde.

Um 18 Uhr begann die eigentliche Wahlveranstaltung. Herr Fricke vom Stadtteilmanagement-FF-West begrüßte die Anwesenden, unter denen sich auch Carsten-Michael Röding, der Baustadtrat des Bezirks Spandau, Frau Kwiatkowski von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Frau Budweg vom Bauamt Spandau befanden. Herr Röding dankte dem bisherigen Quartiersbeirat für seine Arbeit und berichtete von der Ausschreibung eines „Fliegenden Händlers“ im Spektregrünzug – in diesem Jahr ging der Zuschlag an das Eiscafé Florida. Für das nächste Jahr bekundete ein ansässiger Gewerbetreibender sein Interesse hierfür.

Die Wahlmodalitäten wurden den Anwesenden erläutert, die Vertreter der Institutionen (Schule, Vereine, etc.) wurden vorgestellt

und die zur Wahl stehenden Bürger stellten sich kurz selbst vor. Die Wahl verlief ähnlich wie im FF-Ost, es wurden 9 Institutionen als Mitglieder festgelegt, und von den 12 Bewohnern, die zur Wahl standen, wurden 10 als ordentliche Mitglieder bestätigt. Auch die Aktionsfondsjury wurde gewählt und bestätigt.

Die Wartezeit zwischen den einzelnen Wahlvorgängen war wenig abwechslungsreich, da es diesmal kein Buffet oder Rahmenprogramm gab. Einige Anwesende kamen in den Genuss, ein Stück von dem vom Internetcafébesitzer, Herrn Erdinc, mitgebrachten Kuchen zu ergattern.

Die Quartiersbeiratswahlen in zwei Jahren sollten bürgerfreundlicher vorbereitet werden. Informationen zur Wahl sollten den interessierten Bürgern im Kiez früher zugänglich sein und breiter gestreut und den bisher nicht Interessierten noch näher gebracht werden, um die aktive Mitarbeit zu fördern und eine breitere Öffentlichkeit für das Programm „Soziale Stadt“ zu sensibilisieren.

U.G.

Quartiersbeirat

Das Gremium setzt sich zusammen aus Bewohnern des Fördergebietes, wobei auf 1000 Einwohner je 1 Beiratsmitglied kommt, des Weiteren aus ansässigen Institutionen wie Kirchen, Schulen, Kitas etc.

Der Quartiersbeirat prüft, diskutiert und entscheidet über die Vergabe der Fördermittel aus dem Programm von „Soziale Stadt“ nach den Vorschlägen der Steuerungsrunde des Bezirksamts.

Der Förderzeitraum erstreckt sich bis zum Jahr 2013.

FRISEUR

Jo&M

Damen- und Herrensalon
Di - Fr 8.00 - 18.00 Uhr
Sa 7.00 - 14.00 Uhr



Tel. 373 82 45

Falkenseer Chaussee 197 • 13589 Berlin-Spandau

Welche Insekten gibt es am Kiesteich?



Schaut mal, eine Hummel ... ganz aus der Nähe!

Fotos: S. Clausen

Ausgerüstet mit Lupenläsers und zusatzlich ein Tierbestimmungsbuch im Gepack, machten sich die Kinderredakteure am Kiesteich auf die Suche nach kleinen Tieren.

Anfangs hieß es: „Hier gibt es nichts“ oder „ich kann kein Tier finden“. Aber mit ein wenig Geduld und gesteigerter Aufmerksamkeit landeten schlufendlich Ameisen, Spinnen, Hummeln, Schnecken und so manch anderes Getier im Lupenglas.



Inna, Julia und Paul staunen

Happy Birthday

Das Grundgesetz wurde 60 Jahre alt

Eigentlich hat Deutschland zur Zeit wirklich nichts zu feiern. Aber was ist das? Hunderttausende versammeln sich vor dem Brandenburger Tor.

Eine Feiermeile, nur diesmal geht es nicht um Fußball. Die Bundesrepublik wird 60. Doch nicht nur die Bundesrepublik. Die Rede ist von etwas vielleicht viel Wichtigerem. Etwas, ohne das sich Deutschland, so wie es heute ist, gar nicht hätte entwickeln können: Das Grundgesetz. Als es am 24. Mai 1949 in Kraft trat, galt es zuerst nur als Übergangslösung für die Westdeutschen. Niemand konnte damit rechnen, dass es auch noch 1990 nach der Wiedervereinigung für das gesamte Deutschland gelten würde.

„Es ist die gemeinsame Grundlage für das Zusammenleben aller. Es verpflichtet und

bindet die Menschen wie den Staat und garantiert Freiheit



Wir feierten mit Foto: Erdmann

und Rechte der Bürgerinnen und Bürger sowie freie Meinungsäußerung. Das ist keine Selbstverständlichkeit“, sagt Sven Schulz, Abgeordneter für das Falkenhagener Feld im Bundestag. Die insgesamt 146 Ar-

tikel beschäftigen sich mit den Grundrechten aller Menschen. Sehr wichtig sind die ersten beiden Absätze des Artikel 1, die sich mit der Unantastbarkeit der Menschenwürde und der Wahrung des Friedens befassen. Feiern wir also den Geburtstag dieser wichtigen Grundlage für Deutschland; aber machen wir uns genauso klar, was sie für uns bedeutet? Ein Blick in die Geschichte zeigt: Demokratie ist nicht selbstverständlich. Damit diese Demokratie erhalten bleibt, sind wir alle gefordert.

Es gilt, andere mit ihren verschiedenen Lebensgeschichten, Herkunft und Glauben zu respektieren und anzunehmen. Doch, und das meint auch Sven Schulz: „So schlecht sind wir gar nicht, wie wir uns manchmal selbst einreden.“

Nina u. Inga Erdmann

Nächste gemeinsame Forschersafari an der Spekte:
Freitag, 14. August 2009 um 17 Uhr
Treffpunkt: Ev. Zufluchtsgemeinde

BUCHTIPP

Eintagsfliege, Kohlweißling, Hirschkäfer und Honigbiene: Die Insekten warten mit der größten Formen- und Artenfülle auf. Doch welches Krabbeltier sitzt da auf der Blüte? Dieser Naturführer hilft beim Bestimmen und Erkennen der häufigsten und wichtigsten Insekten Mitteleuropas. Sicheres Bestimmen mit dem Kosmos-Farbcode, die wichtigsten Spinnentiere. Der ideale Insektenführer für unterwegs.



WAS ist WANN und WO?

■ KINDERFESTE

Eine Spiele-Rallye mit Preisen für Grundschulkindern findet statt am Donnerstag, 16. und Freitag, 17. Juli, von 14.00-18.00 Uhr in der Siegerland-Grundschule, Westerwaldstraße, dritter Teil des Festsommers im FF 2009.

■ DAMPFERFAHRT

Familiendampferfahrt mit dem eff-eff Kinderrestaurant am Sonntag, 6. 9. ab 10 Uhr, Lindenufer, Kostenbeitrag: 1 € Persönliche Voranmeldung am 21.7. und 11.8. von 10-12 Uhr sowie am 20.8. und 27.8. von 15-18 Uhr im Foyer der Ev. Zufluchtskirchengemeinde, Westerwaldstraße 16-18

■ STADTTEILFEST

Am Samstag, 12. 9., von 15 bis 21 Uhr, findet zum vierten Mal das große Stadtteilfest statt. Ort: Freifläche südlich des Bauspielplatzes, Wasserwerkstraße

■ FIZ

Familie im Zentrum

Familienberatung, dienstags 15-18 Uhr, auf dem Bauspielplatz; türkisch-arabischer Frauentreff, dienstags 15-17.30 Uhr; Krabbelgruppe, mittwochs 9.30-11 Uhr; Nachbarschaftscafé, donnerstags 15-17 Uhr; „Eins kann jeder“ Zwillings-/Mehrlingsgruppe, donnerstags 10-11.30 Uhr; „Klein und gesund“ Frühstückskrabbelgruppe; freitags 9.30-11.30 Uhr. Ort: Kita und Familienzentrum, Wasserwerkstr. 3, 13589 Berlin

■ LESEPATEN

Ehrenamtliche Lesepaten für Grundschulkindern der Birkenhain-Grundschule, Seeburger Str., gesucht, Interessenten bitte bei der Koordinatorin des Lesepatenteams Frau Rhein, Tel.: 902 79 55 26, melden

■ SPORT AUS DEM FF

Sommer Sport Fest am Samstag, 19. September von 10-16 Uhr in der B.-Traven-Oberschule, Remscheider Straße Spielen und Mitmachen mit den Vereinen aus dem FF; Info: www.klettersportzentrum.de

■ SKY RUN

Wir wollen hoch hinaus! Am Samstag, 9. Oktober erlauben wir 9 Stockwerke im Hochhaus Spekteweg 52, Info: www.klettersportzentrum.de

■ GESTOHLLEN!

Musikinstrumente gestohlen! Hat jemand in der Nacht vom Mi., den 24.6. auf Do. verdächtige Geräusche gehört oder Fahrzeuge an der B.-Traven-Oberschule beobachtet? Infos an das STM-FF-Ost, Tel.: 37 15 33 64 Großes, blaues Dreiradfahrrad des STM-FF-West gestohlen. Hinweise: Tel.: 30 36 08 02

■ EHRENAMT

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen für DAS CAFÉ des Mehrgenerationenhauses der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde gesucht. Derzeit ein Team von 18 Ehrenamtlichen, die tagsüber von 9 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr DAS CAFÉ betreiben. Interessierte, die Lust haben mitzumachen, melden sich bitte unter: Tel. 373 62 53

■ KLUBHAUS-FREUNDE

4. September, 19 Uhr, Treffen der Klubhaus-Besucher der 70er Jahre im Juliusgarten, Stadtrandstraße, Veranstalter: Hotte, Wolle, Dino

■ SCHULDEN

Schuldnerberatung der AWO jetzt am Di., 15-17 Uhr oder nach Vereinbarung bei FIZ in der Westerwaldstraße 19; Info Tel. 34 39 78 90

■ MUSIK

Tempelhofer-Sinfonie-Orchester
11. Juli, 17 Uhr Ev. Zufluchtskirchengemeinde, Eintritt frei

Kleine Orgelmesse
Chormusik von Haydn und Mozart
26. September, 18 Uhr, Ev. Jeremia-Kirche, Eintritt frei

■ SOZIALMÄRKTE

Fr. 10. Juli, 13-18 Uhr
Skiffle-Musik u. Märchenerzähler
Sa. 11. 7., 13-18 Uhr
Lieder u. orientalische Tänze
Fr. 14. 8., 13-18 Uhr
Hüpfburg, Fahrradparcours, Lieder
Sa. 15. 8., 13-18 Uhr
Hüpfburg, Zauberer, Musik
Beköstigung durch Berliner Tafel und das Küchenteam, Goldnetz, Tel.: 30 39 81 89

■ BINGO

30. September, 15 Uhr in der Ev. Zufluchtskirchengemeinde, mit Kaffee, Kuchen, schönen Sachpreisen, Kosten: 4 €, Anmeldung unter Tel.: 372 25 23

■ KLUBHAUS

Gemeinsames Kochen samstags von 10.30 bis 14 Uhr.
Stepaerobic für Mädchen ab 12 Jahren, mittwochs ab 16 Uhr.
Indoorfußball U 14 mit Ümit und Tobias jeden Di. u. Do. von 15.30-17.30 Uhr. Turnschuhe mitbringen. Ort: Plus Markt, Tel.: 378 90 90

■ COMPUTERN

Alles rund um Computer und Internet im PC-Point am Mittwoch, Donnerstag und Freitag 14-18 Uhr in der Ev. Zuflucht-Gemeinde; Info Tel. 36 99 52 19

■ JUDO UND KARATE

Training: Montag + Donnerstag für Kinder und Jugend von 17.30-19 Uhr; für Erwachsene von 19-21 Uhr; für Neulinge und Wiedereinsteiger ab 16 Jahre Montag + Donnerstag von 19.15-21.15 Uhr. Einen Monat Probetraining ohne Voranmeldung. SJC e.V., Klosterfeld-Grundschule, Seegfelder Str. 125-131

■ SPIELZEUGBÖRSE

Kinderkleider- u. Spielzeuggörse auf dem Kirchvorplatz der Ev. Zufluchtskirchengemeinde am Sa., 19.9.09 von 10-13 Uhr. Tische müssen mitgebracht werden. Anmeldung für Verkäufer erbeten unter Tel.: 372 25 23



■ FOTOGRUPPE

Wer bei der MUXS-Fotogruppe mitmachen möchte, bitte bei B. Latzel, Tel.: 4429421, melden.

■ TIERSITTERIN

Betreue Tiere, Kosten 1,10 € / Tag, Tel.: 372 90 73



Diese Stadtteilzeitung wird gefördert im Rahmen des Stadtteilmanagements für das Gebiet Falkenhagener Feld mit Mitteln der EU, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin im Rahmen der „Zukunftsinitiative Stadtteil, Programmteil Soziale Stadt“.